Dateisysteme

Betriebssysteme
WS 2010/2011

Jörg Kaiser
IVS – EOS

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Dateisysteme: Motivation

Wozu wird einen zusätzliche Art von Speicher benötigt?

- **Persistenz ?**
- **Gemeinsame Nutzung ?**
- **Zugriffsschutz ?**
- **Größe ?**

Themen zu Dateisystemen

- Allgemeine Struktur eines Dateisystems
  - Organisation der Dateien
  - Organisation der Verzeichnisse
  - Zugriff zu Dateien und Verzeichnissen
- Organisation der Platte
  - Blockstruktur der Platte
  - Abbildung von Dateien und Verzeichnissen
  - gemeinsame Nutzung von Dateien
- Verwaltung der Platte auf Blockebene
- Verbessern der Leistung von Dateisystemen
- Zuverlässigkeit und Konsistenz von Dateisystemen

Dateisysteme: Die systemorientierte Sicht

Dateien als allgemeine Abstraktion für langlebige Einheiten:

- **Benutzerdokumente: reguläre Dateien**
- **Programme: ausführbare Dateien**
- **Strukturen der Dateiorganisation: Verzeichnisse**
- **Abstraktionen für Speichergeräte: Block-Dateien**
- **Abstraktionen zur Modellierung v. Geräten: Spezial-Dateien**

Unterschiede werden im Dateityp festgehalten.

Dateinamen

Beispiele

name.extension	Bedeutung
name.txt	Textdatei
name.c	C Quelldatei
name.o	Objektdatei (Maschinencode nicht ge-"link"-t)
name.bak	Backup-Datei
name. jpg	Datei codiert im JPEG Standard
name.mp3	Datei codiert im MPEG 3 Standard
name.pdf	pdf Datei (portbale document format)

gif, tiff, as, ps, zip, tex, hlp, html, doc, exe, xls.....

Variationen: Characters: upper/lower case, unicode,. .

Erweiterungen: Konventionen vs. interpretiert durch das BS

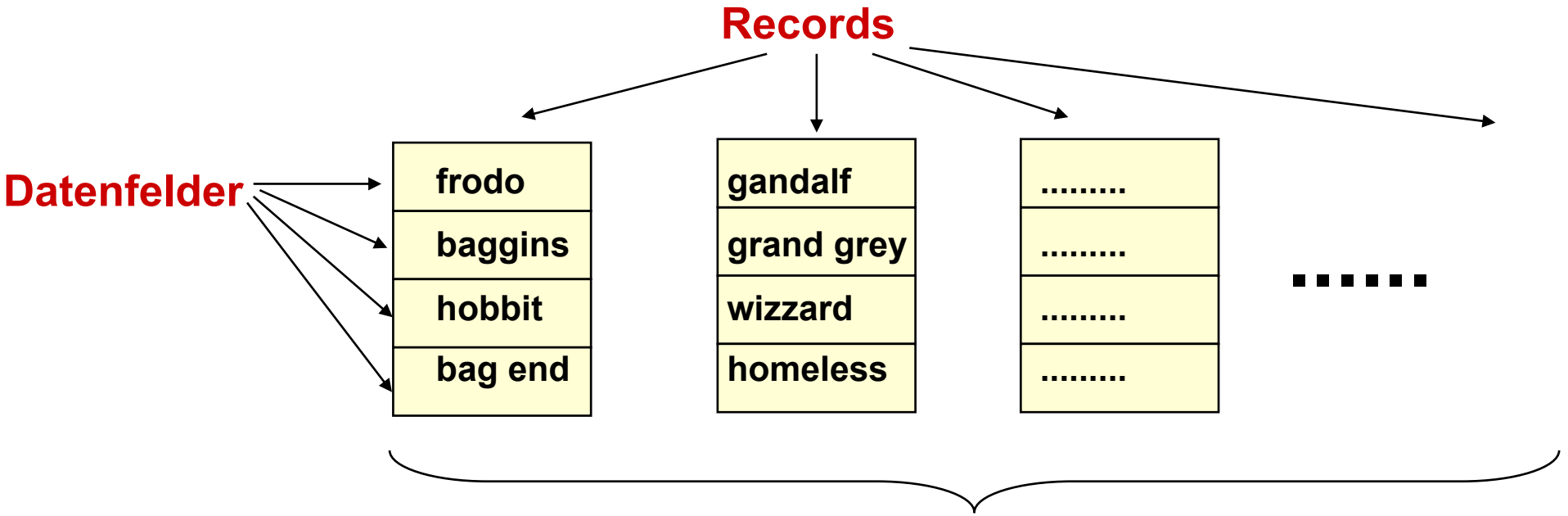
Informationsstruktur

Feld: grundlegendes Datenelement

Record: Menge zusammengehörender Felder

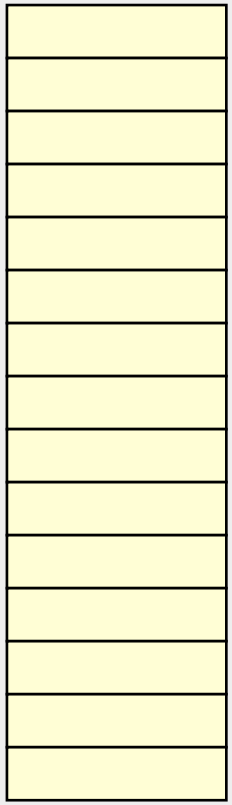
Datei: Menge zusammengehörender Records

Beispiel für die Informationsstruktur: <first name>, <family name>, <origin>, <home address>

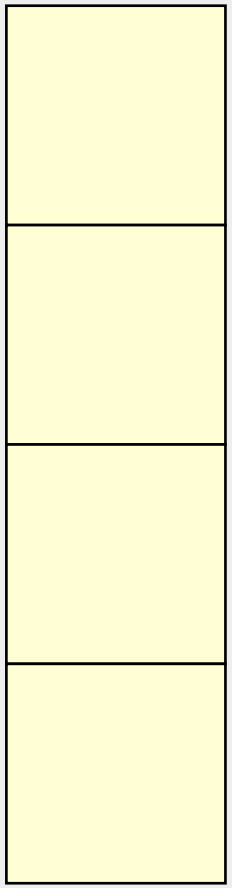


Dateiorganisation

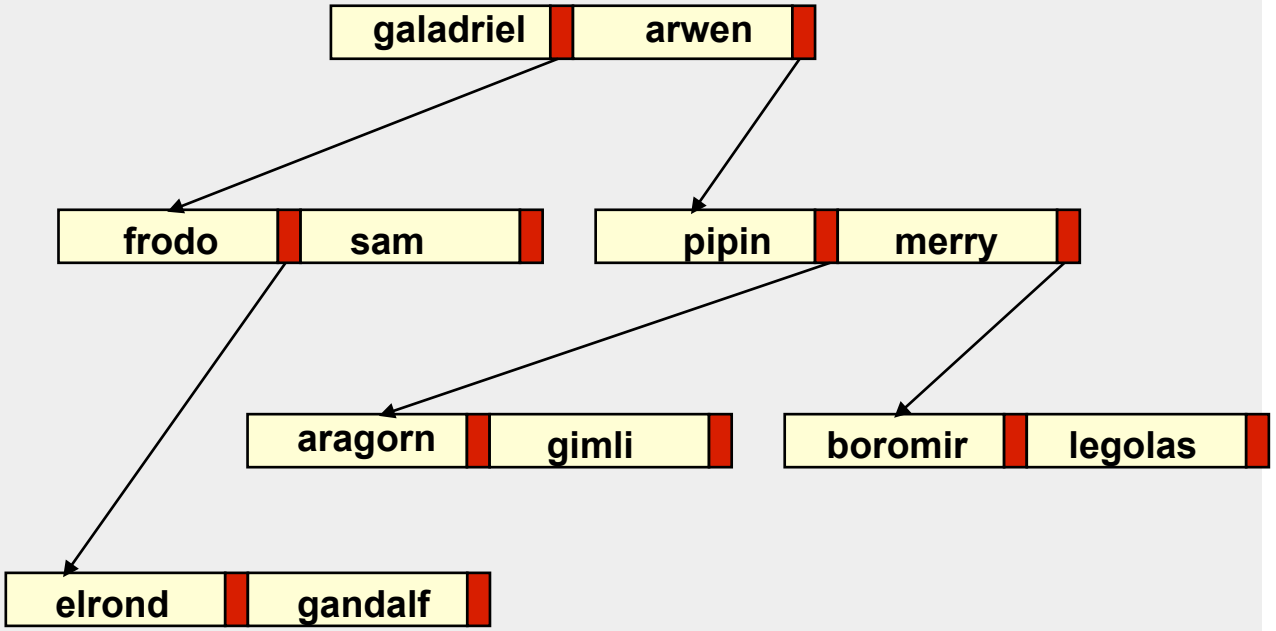
Folge von Bytes



Folge von Records



verkettete (Baum-) Struktur



Dateiattribute

Basisinformation: Dateiname, Dateityp, (Dateiorganisation)

Addressinformation: Gerät, phys. Startadresse, akt. Größe, max. Größe

Zugriffskontrollinfo.: Besitzer, Zugriffsautorisation, Zugriffsrechte

Dateiinformation: Erzeugungsdaten, Erzeuger ID, letzter Lesezugriff, ID des letzten Lesers, Datum der letzten Modifikation, ID des letzten Schreibers, Datum des Backup, aktuelle Benutzunginformation.

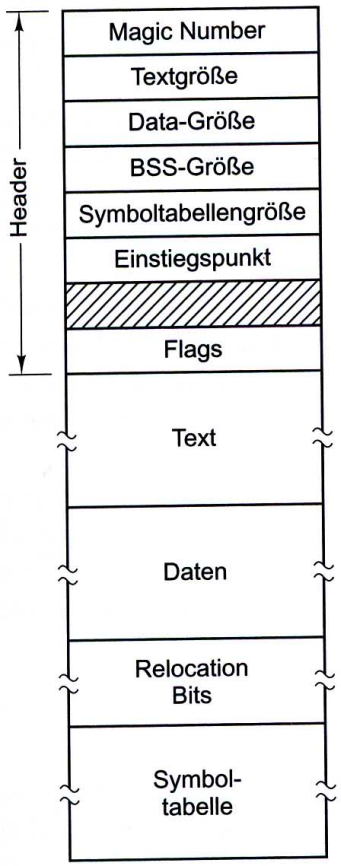
Dateiattribute

Beispiele von Dateiattributen

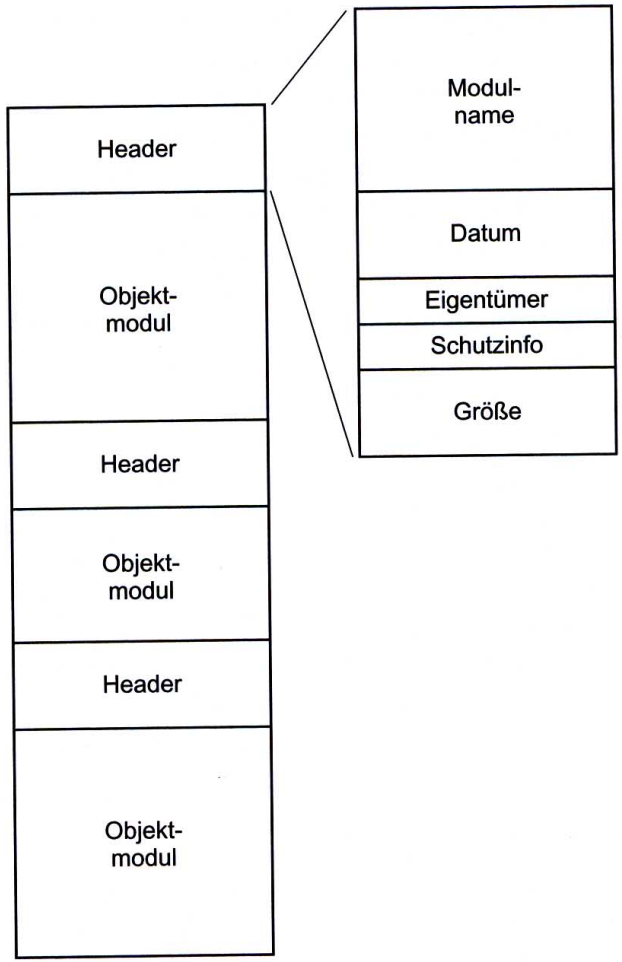
acces control	who is allowed to do what with the file
passwd	passwd for the file access
creator	ID of the file creator
owner	current owner
read-only-flag	0: R/W, 1:read only
hidden flag	0: default, 1: invisible
system flag	0: normal file, 1: system file
archive flag	0: changes saved, 1: not yet saved
ASCII/binary flag	0: ASCII file, 1: binary file
random access flag	0: sequential file, 1: random access
temporary flag	0: normal, 1: delete file on process termination
lock flags	0: not locked, ≠ 0: file locked
record length	number of bytes in a record
key position	offset to the key in the record
key length	number of bytes in the key
time of last access	date and time of last access to this file
time of last modification	data and time of last change
actual (max) size	number of (max) bytes in file

Dateitypen

Ausführbare Datei



Archiv



Typische Zugriffsoperationen für Dateien

Vorbeitung zum Dateizugriff	creat(e)	delete
	open	close
normaler Dateizugriff	read	write
	append	
Suchen & Verwalten	seek	
	set attributes	get attributes
	rename	

Typische Zugriffsoperationen für Dateien

fd = creat (name, access_rights);	**/*generiert eine Datei mit entsprechenden Zugriffsrechten und gibt einen Dateideskriptor zurück.**
fd = open(name, access_rights);	**/* öffnet die Datei "name" und gibt Dateideskriptor zurück.**
close (fd);	**/* schließt eine Datei.**
lseek (fd, offset, origin);	**/* positioniere auf Byte "offset". "origin" kann sein:** *0: Anfang der Datei; 1: aktuelle Position; 2: Ende der Datei.*
rd_count = read (fd, buf, buf_size);	**/* liest aus Datei in einen Puffer "buf" der Größe buf_size gibt die Anzahl der gelesenen Bytes zurück.**
wt_count = write (fd, buf, n_of_bytes);	**/* schreibt "n_of_bytes" Bytes aus Datei in Puffer "buf", gibt Anzahl der geschriebenen Bytes zurück.**

"Memory Mapped" Dateien

Idee: Abbildung von Dateien in den virtuellen Speicher. Ausnutzung des Seiten-Mechanismus, um Dateien zwischen Platte und Hauptspeicher ein- und auszulagern.

Vorteil: Zugriff auf eine Datei kann über normale Lese- und Schreib-operationen auf den Speicher realisiert werden.

Systemaufrufe:

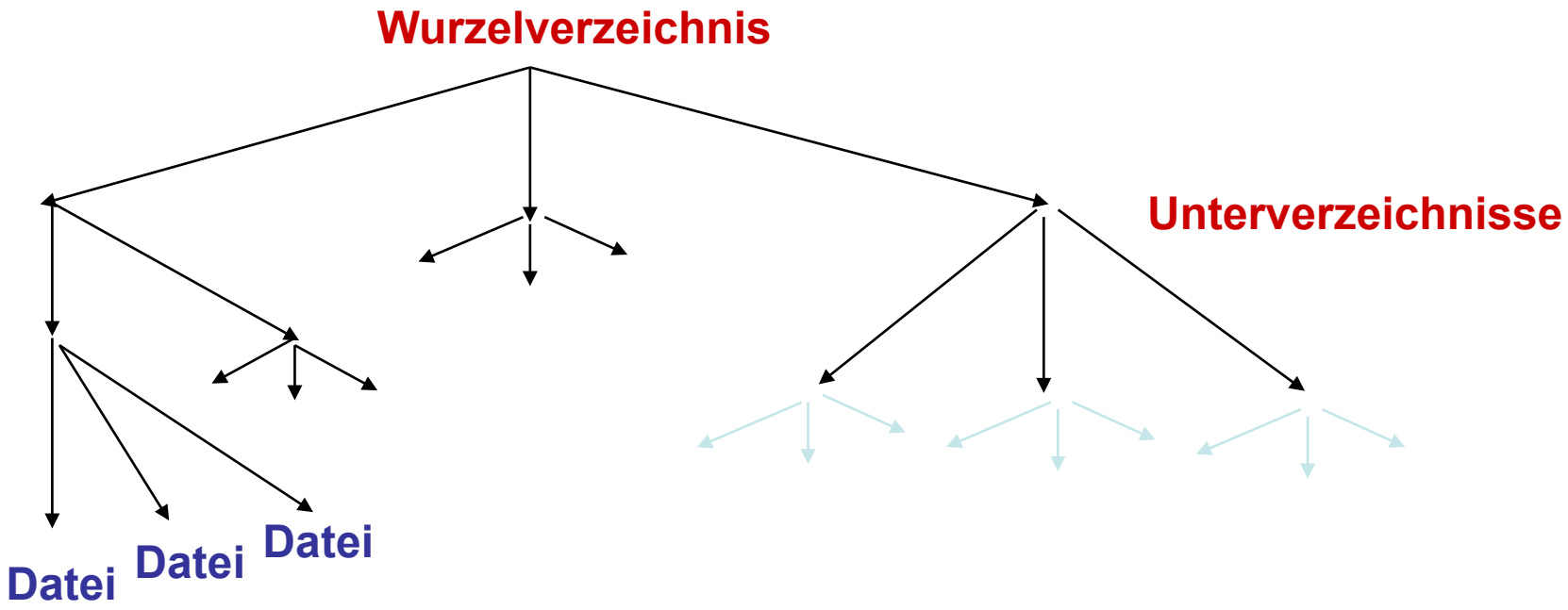
map (virtual address): bildet die Datein in den virtuellen Adressraum ab. Startadresse: virtual address

unmap: entferne Datei aus dem virtuellen Adressraum.

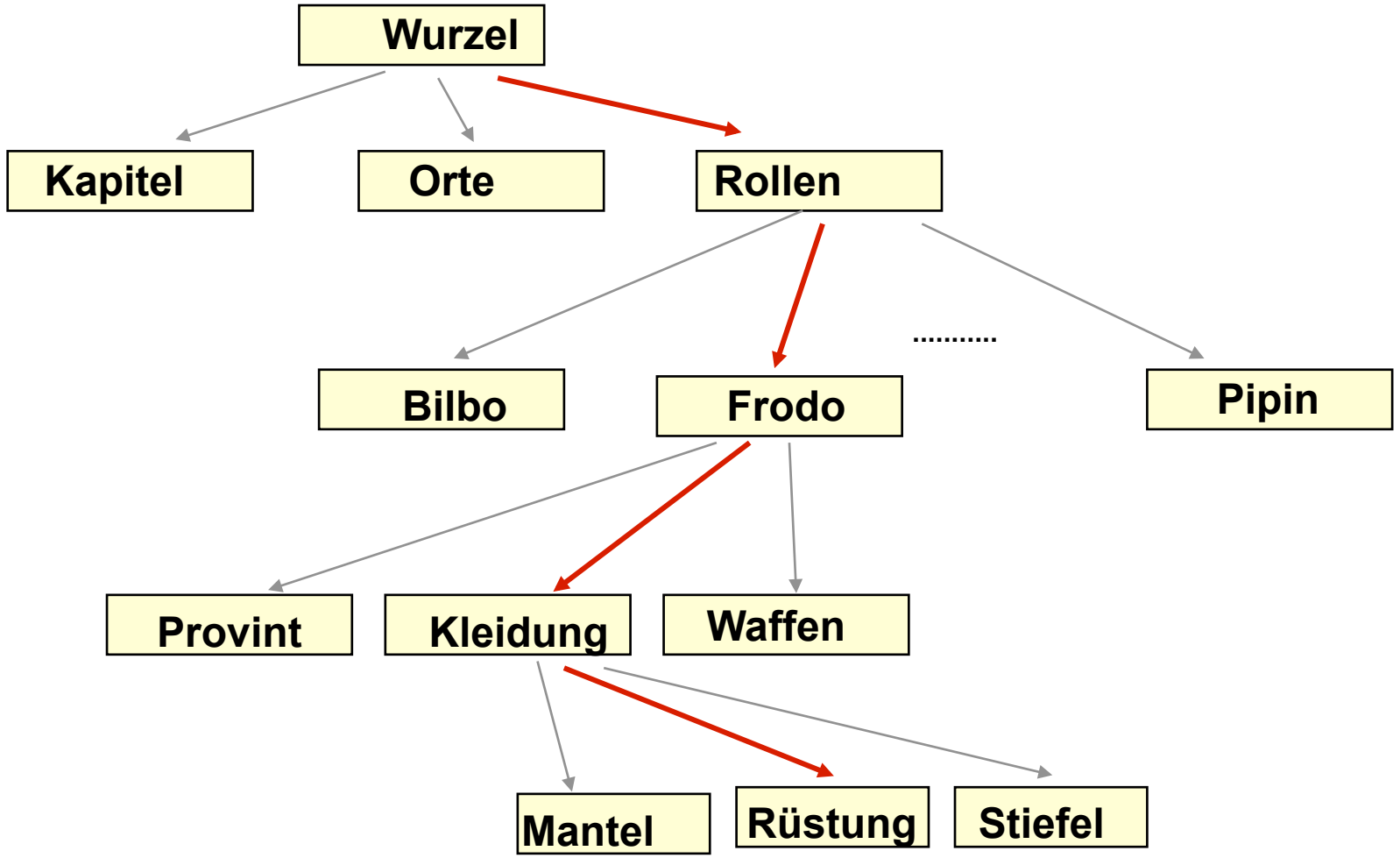
Verzeichnisse und Ordner

Flache Organisationsstruktur: Dateien werden als Sammlung einem Benutzer zugeordnet. Einfache Realisierung.

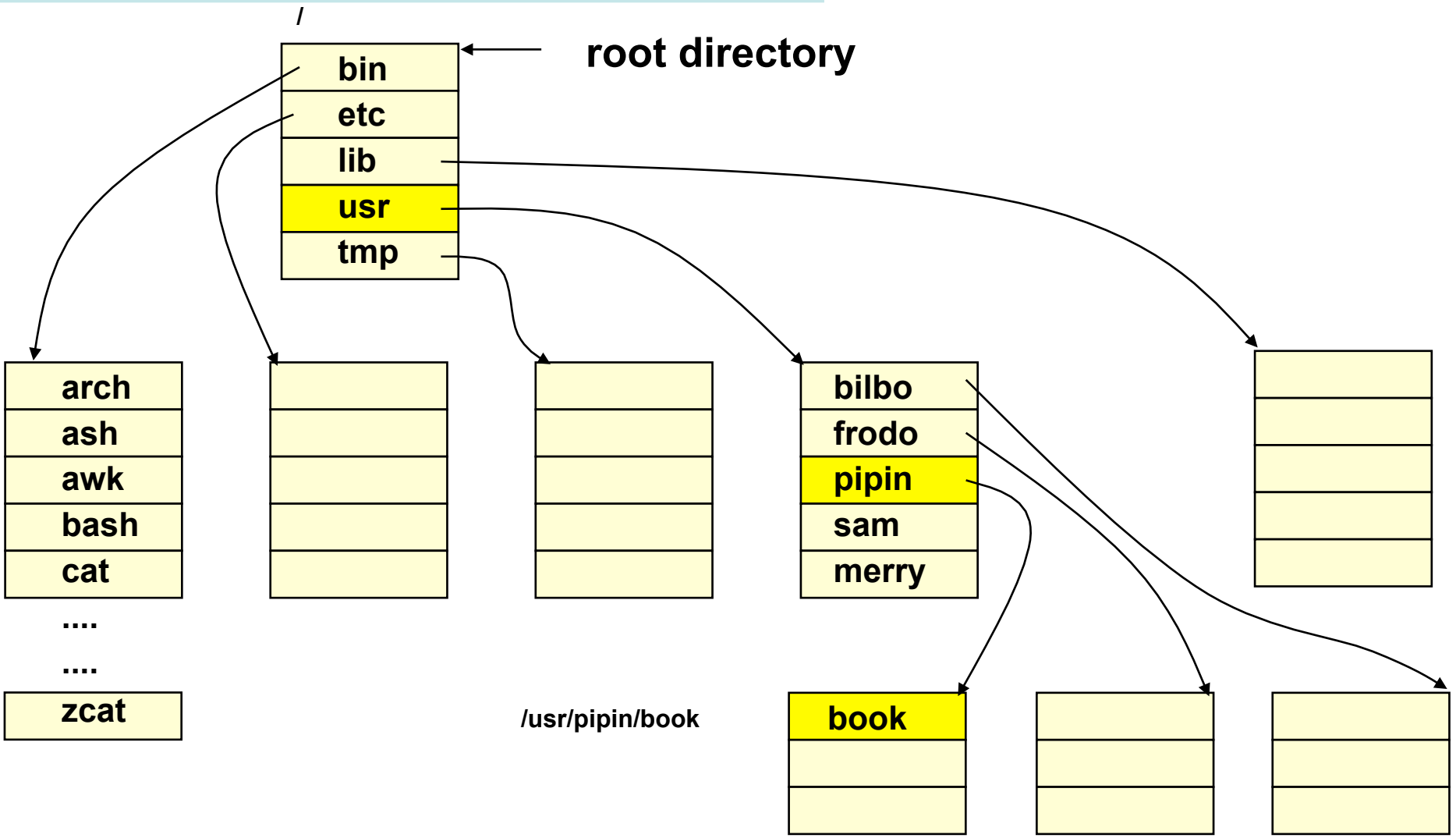
Hierarchische Verzeichnisstruktur:



Hierarchische Verzeichnisstruktur und Pfadnamen



UNIX Dateibaum



Verzeichnisse und Pfadnamen

Beispieldialog in Unix: eingegebene Kommandos, Reaktion

```
cd /
pwd
/
ls
bin  boot  dev  etc  home  lib  lost+found  tmp  usr  var
cd
pwd
/usr/kaiser
ls -al
drwxr-xr-x  14 kaiser  root    4096 March 22 18:17    .
drwxr-xr-x   3 root    root    4096 Dec   11 2003     ..
-rw-------   1 kaiser usr   742068 Nov   13 2004    pubsub-12112003.tar.gz
....
....
cd ..
pwd
/usr
```

Typische Operationen auf Verzeichnissen

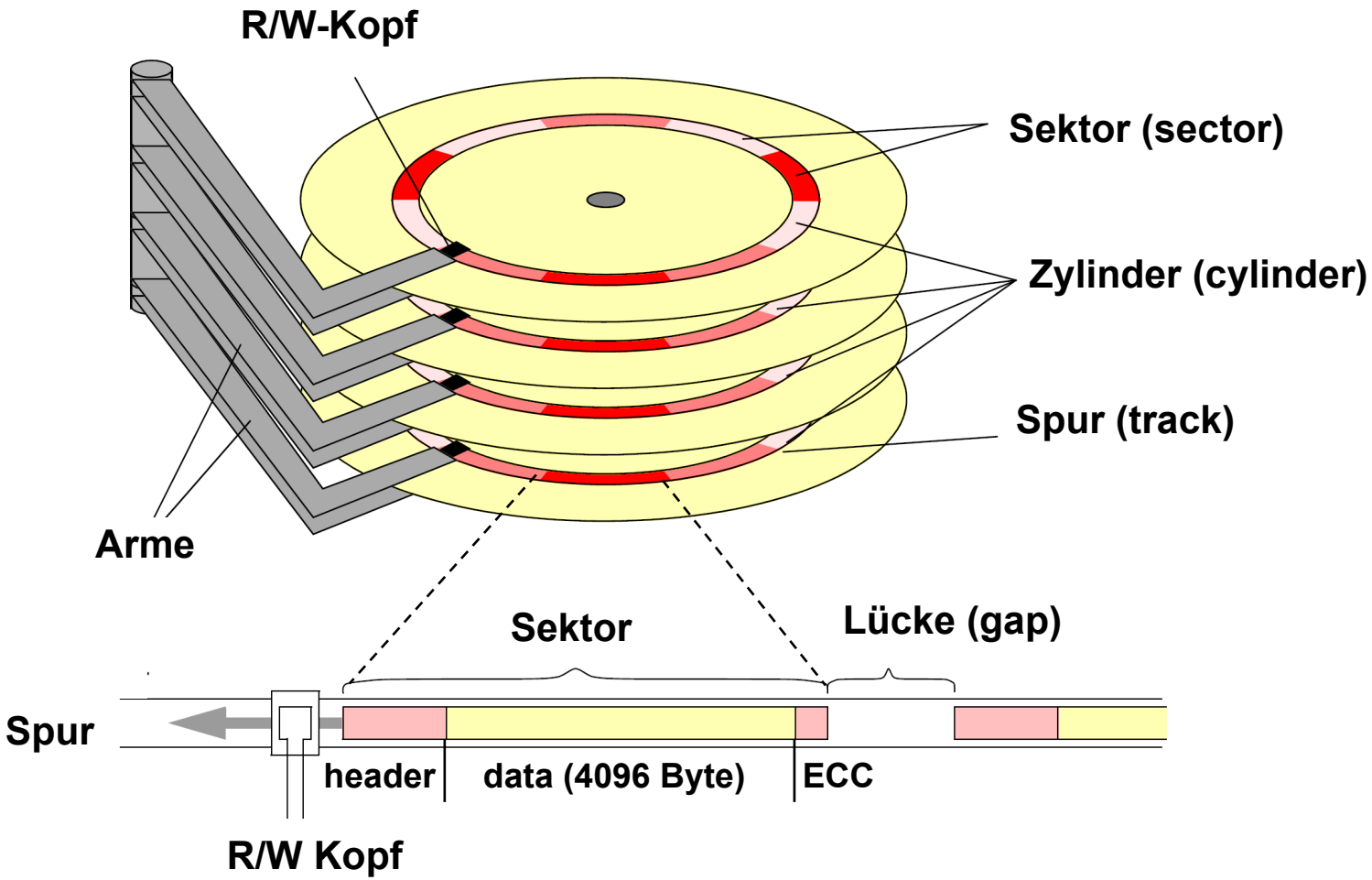
- creat(e)
- delete
- opendir
- closedir
- readdir
- rename
- link
- unlink

Implementierung von Dateisystemen

Punkte:

- **Wie werden Dateien auf Plattenblöcke abgebildet?**
- **Wie werden die entsprechenden Plattenblöcke gefunden?**
- **Wie werden Verzeichnisse realisiert?**
- **Wie werden Dateien gemeinsam genutzt?**

(Physische) Organisation einer Platte

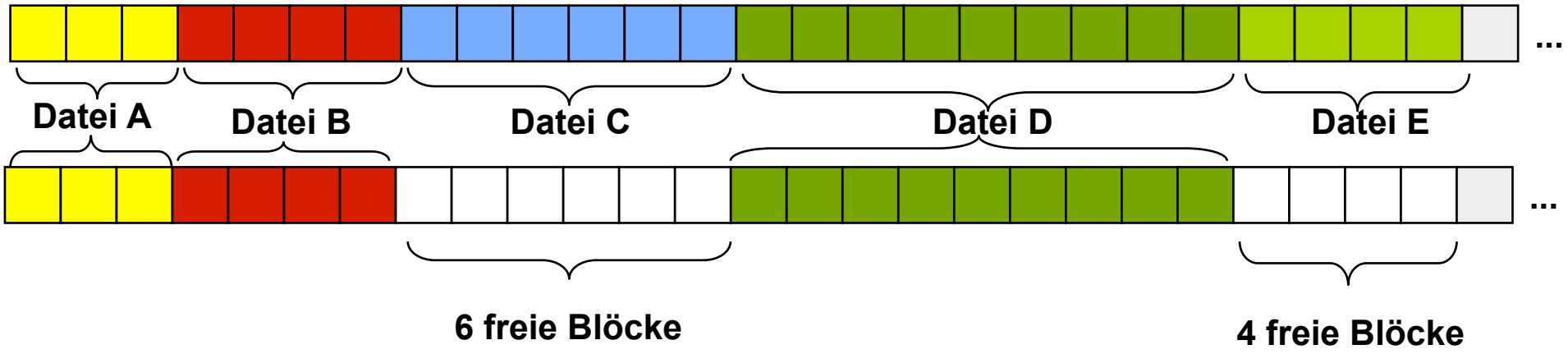


(Physische) Eigenschaften einer Platte

Plattentyp		Seagate ATA-U100	Seagate Cheetah
Kapazität		30 GB	73,4 GB
Platten/Köpfe		1/2	4/8
Zylinderzahl		16383	29.594
Cache		2 MB	4 MB
Posititionier-zeiten	Spur zu Spur		0,4/0,6 ms
	mittlere	8,9 ms	5,1/5,5 ms
	maximale		10/11 ms
Transferrate		8,5 MB/s	38–64 MB/s
Rotationsgeschw.		5.400 U/min	10.000 U/min
eine Plattenumdrehung		11 ms	6 ms
max. Stromaufnahme		7,5 W	11 W

Organisationsvariationen

Fortlaufende Belegung von Plattenblöcken



Pro: einfache Implementierung

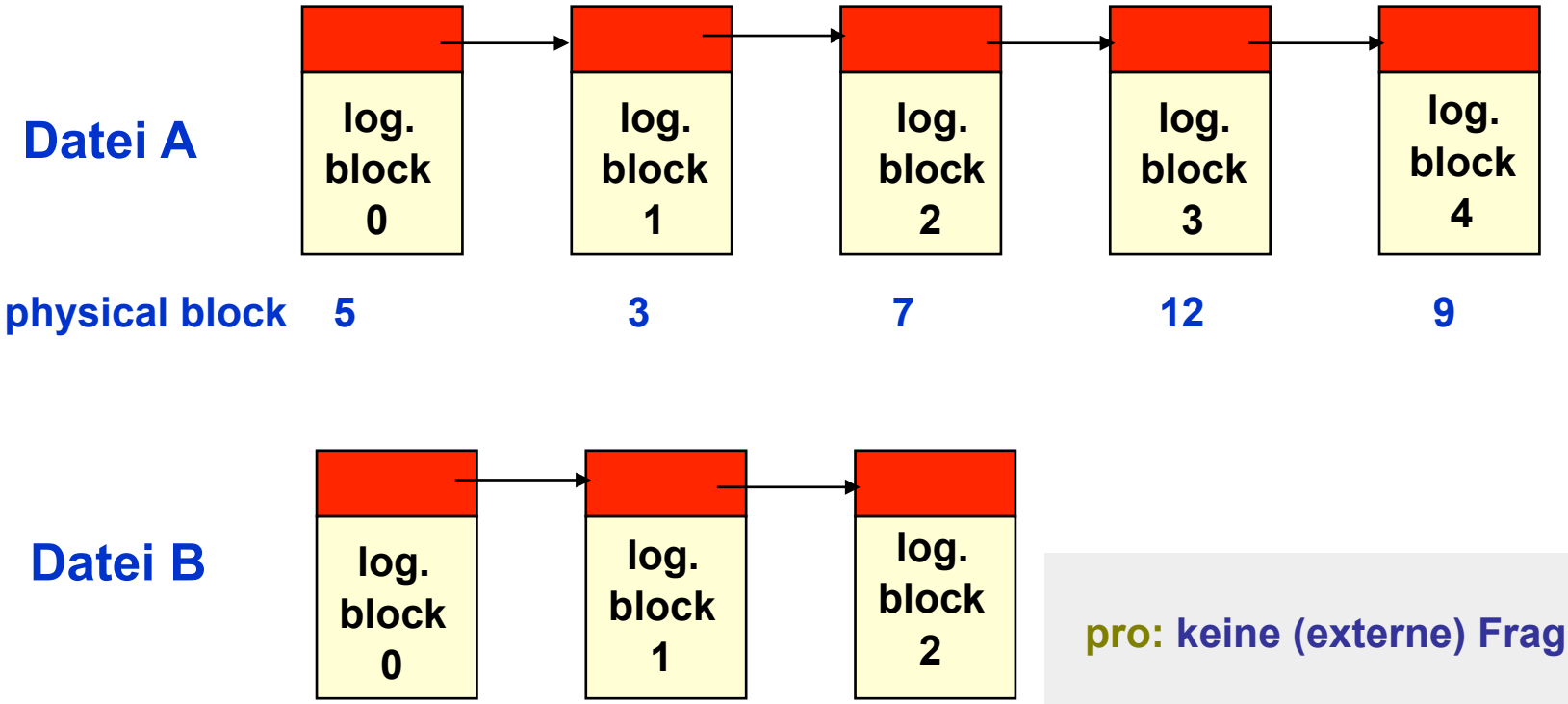
gute Lese-Performanz

Con: Dateigröße muss a priori bekannt sein

Auffinden und Wiederverwendung von freien Blöcken ist schwierig

Organisationsvariationen

Verkettete Liste



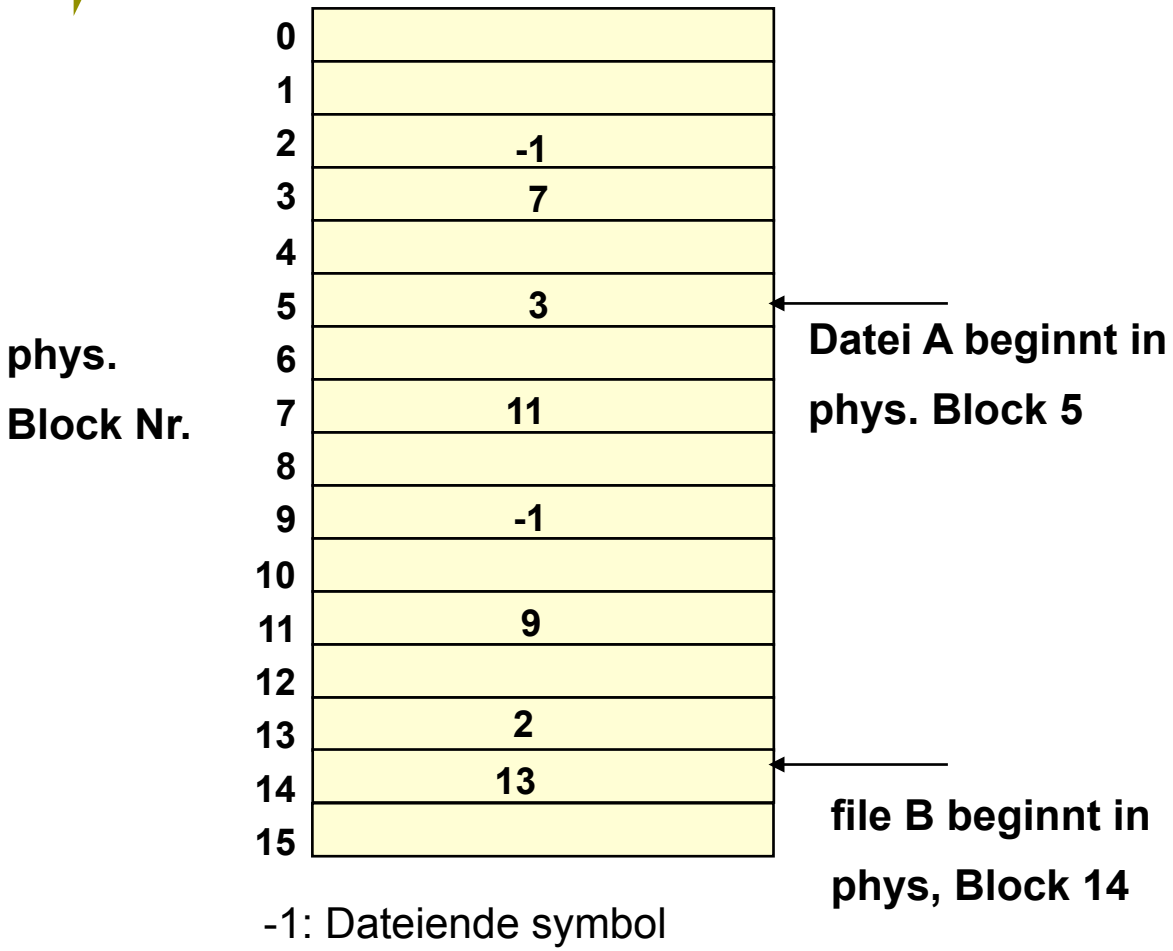
pro: keine (externe) Fragmentierung

con: - Zugriff ist langsam

- nutzbare Bytes im Block $\neq 2^n$

Organisationsvariationen

verkettete Liste realisiert durch: File Allocation Table (FAT) im Speicher

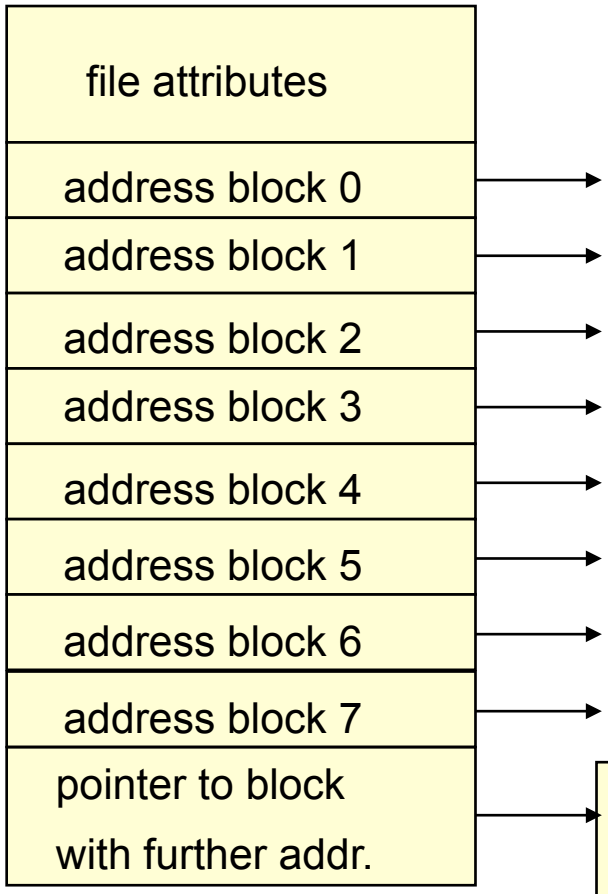


Pro: mildert die Probleme des wahlfreien Zugriffs auf verkettete Listen

Con: die Größe ist proportional zur Plattengröße.

Organisationsvariationen

i-node, inode, index node



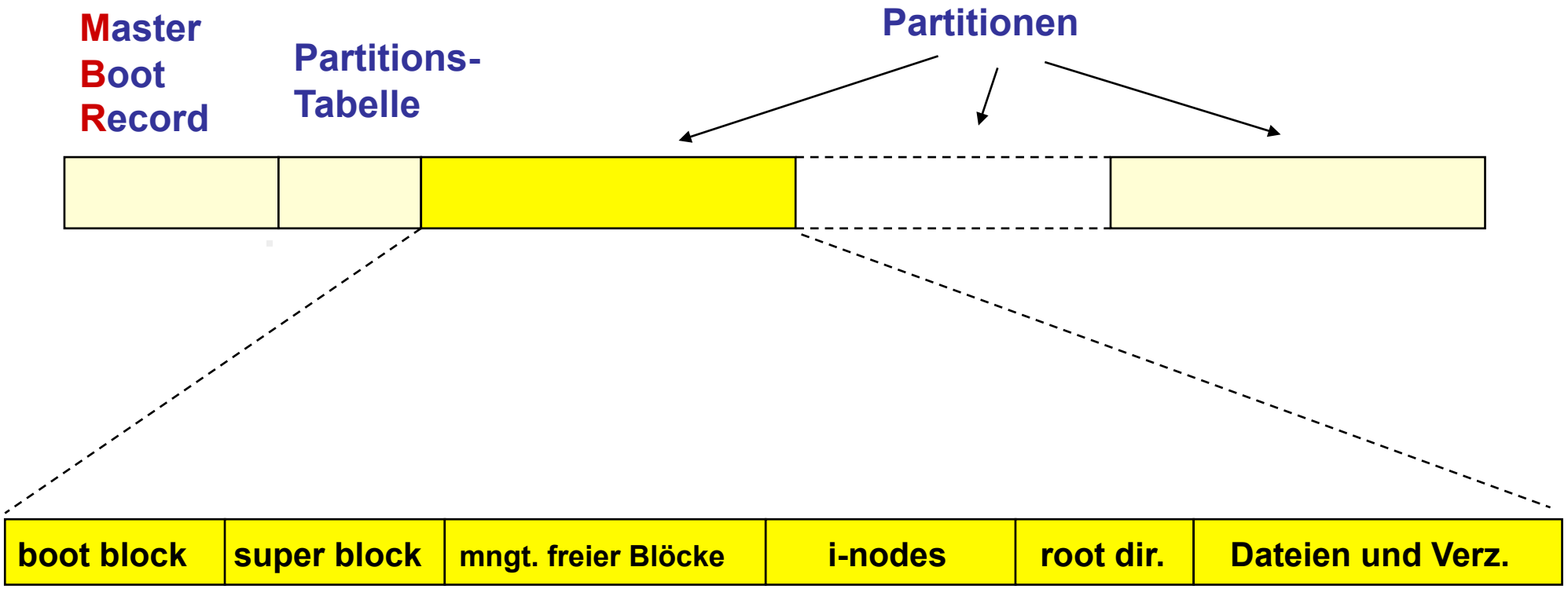
Dateiattribute sind z.B.:

- **owner**
- **file type**
- **access permissions**
- **access time**
- **number of links to the file**
- **file size**

pro: Nur die i-nodes offener Dateien benötigt Platz im Hauptspeicher
nicht mit Plattengröße korreliert

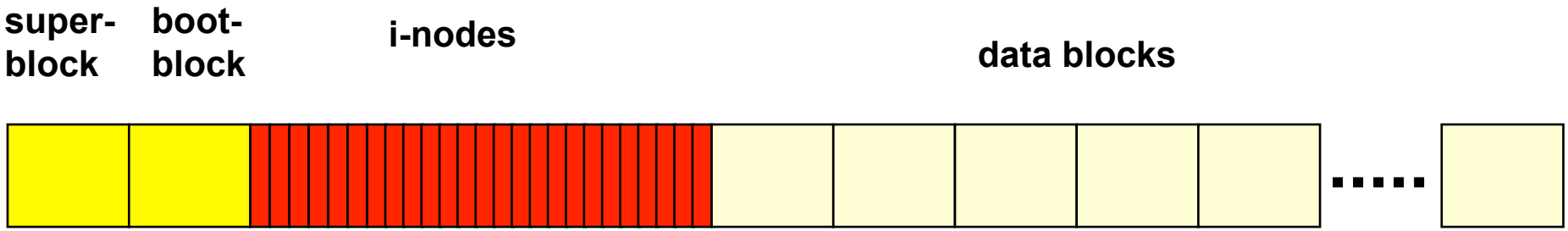
Dateiattribute und Dateiinhalt können getrennt gespeichert werden.

Layout eines Dateisystems



Unix Dateisystem Verwaltung

Klassisches Unix System



Berkeley Fast File System:

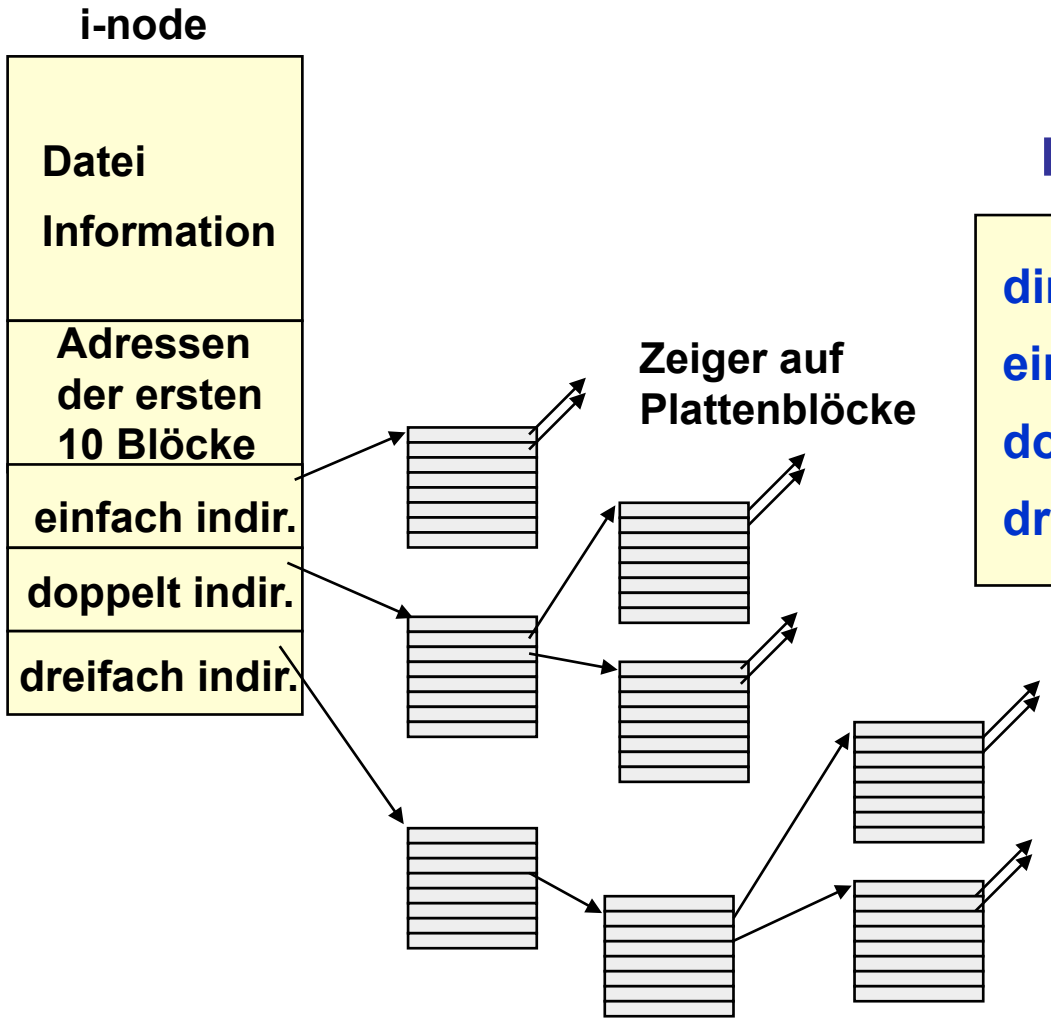
- lange Dateinamen (255 Zeichen)
- Platte wird in Zylindergruppen mit eigenem Super Block, i-nodes und Datenblöcken strukturiert.
- 2 Blockgrößen zur effiezienten Verwaltung

Linux File System: sehr ähnlich zum Berkeley Fast File system.

i-nodes in UNIX

File Mode:	2	16-Bit Flag which stores access rights 0 .. 2 rights for "all" users <read, write, exec> 3 .. 5 rights for the "group" <read, write, exec> 6 .. 8 rights for "owner" <read, write, exec> 9 ..11 execution flag 12..14 file type (regular, char./block-oriented, FIFO pipe)
Link Counter	2	number of directory references to this i-node
UID	2	Owner ID
GID	2	Group ID
Size	4	in Bytes
File address	39	39 byte file address information: 10 direkt, 3 indirekt
Gen	1	Generation (incremented on each usage)
Last access	4	date/time
Last change	4	date/time
Last change of i-node	4	date/time

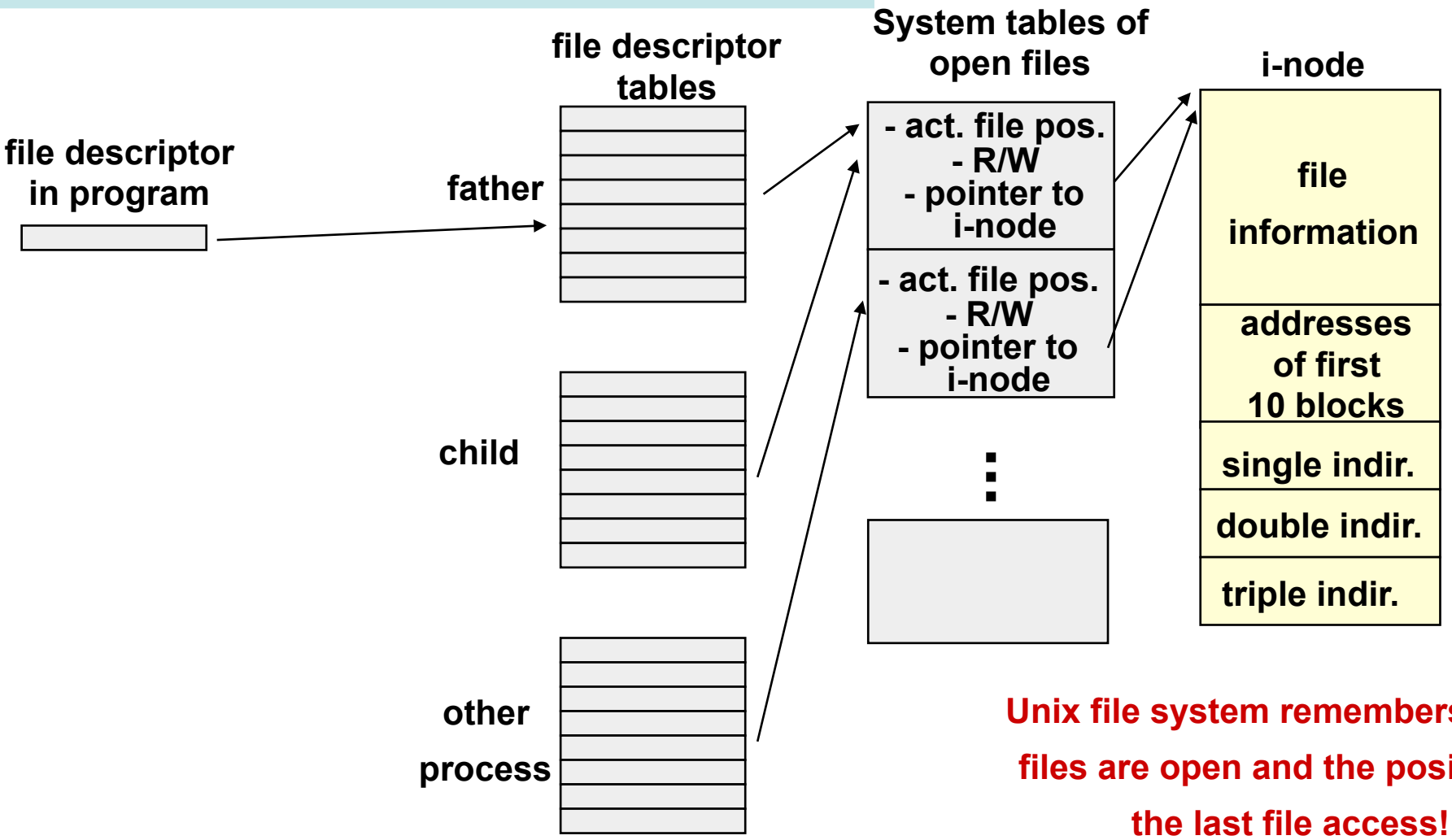
Dateiallokation



Kapazität des UNIX Dateisystems

direkt	10 Blöcke	10 K
einfach indir.	256 Blöcke	256 K
doppelt ind.	64K Blöcke	64 M
dreifach ind.	256x64K Blöcke	16 G

File allocation in Unix



Unix file system remembers which files are open and the position of the last file access!

→ read and write NOT idempotent!

Impelmentierung von Verzeichnissen

welche Information wird in einem Verzeichniseintrag benötigt?

Informationen über den Dateityp.
Wie wird die Datei auf der Platte gefunden?
Zusätzliche information.

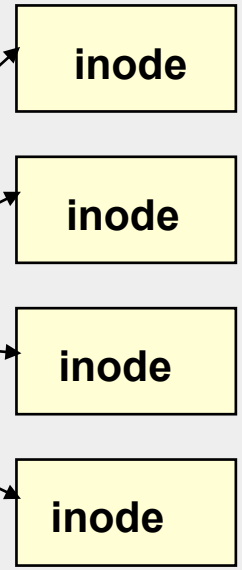
} Dateiattribute

Einfache Verzeichnisstruktur mit Einträgen fester Länge

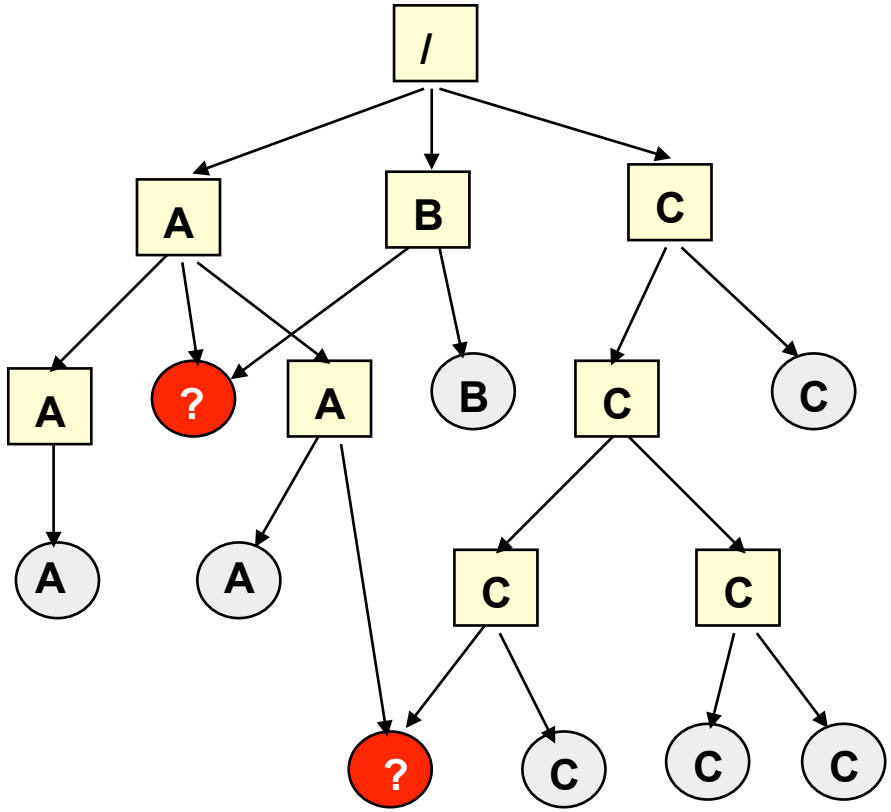
album	attributes
mail	attributes
papers	attributes
courses	attributes

Verzeichnisstruktur, die i-nodes ausnutzt.

album	inode-no.
mail	inode-no.
papers	inode-no.
courses	inode-no.



Gemeinsame Nutzung von Dateien



gerichteter azyklischer Graph

Verzeichnis

Datei

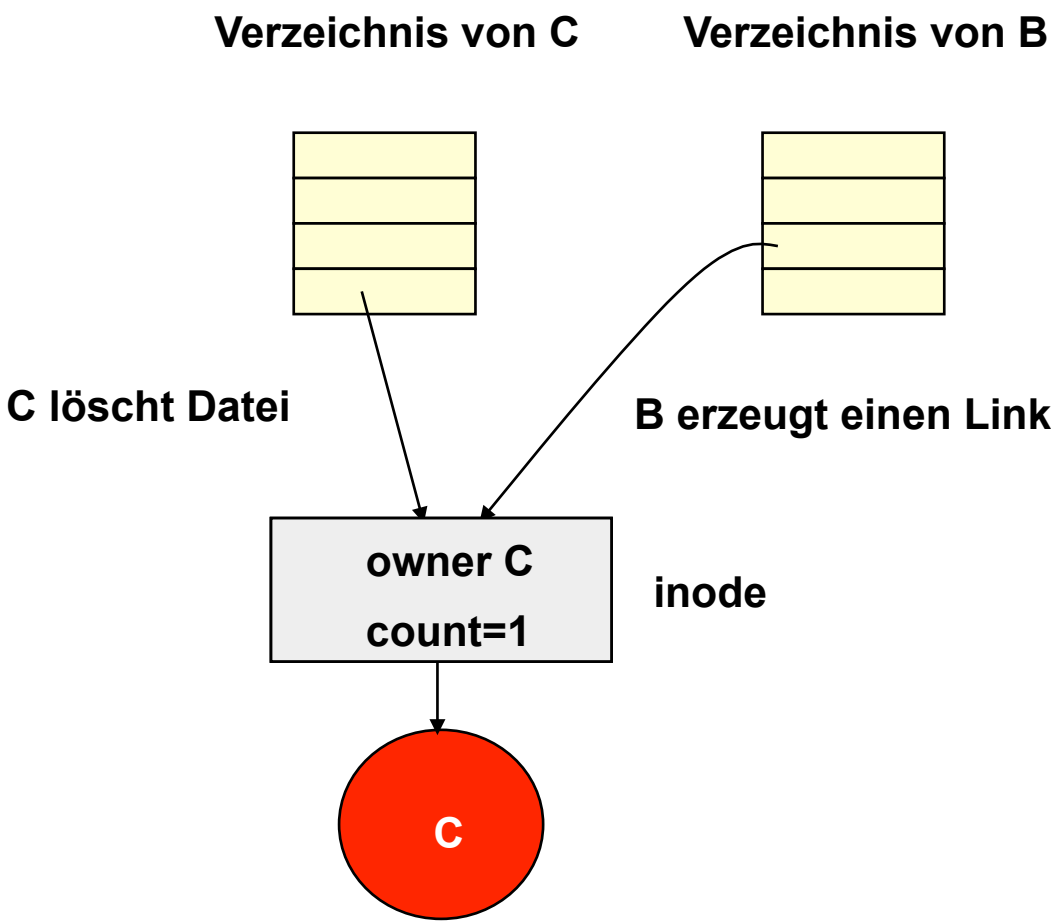
gemeinsam benutzte Datei (shared file)

A,B,C : owner

Probleme:

- Wer ist der Besitzer einer "shared" Datei?
- Wie wird die Sichtbarkeit von Änderungen durchgesetzt?

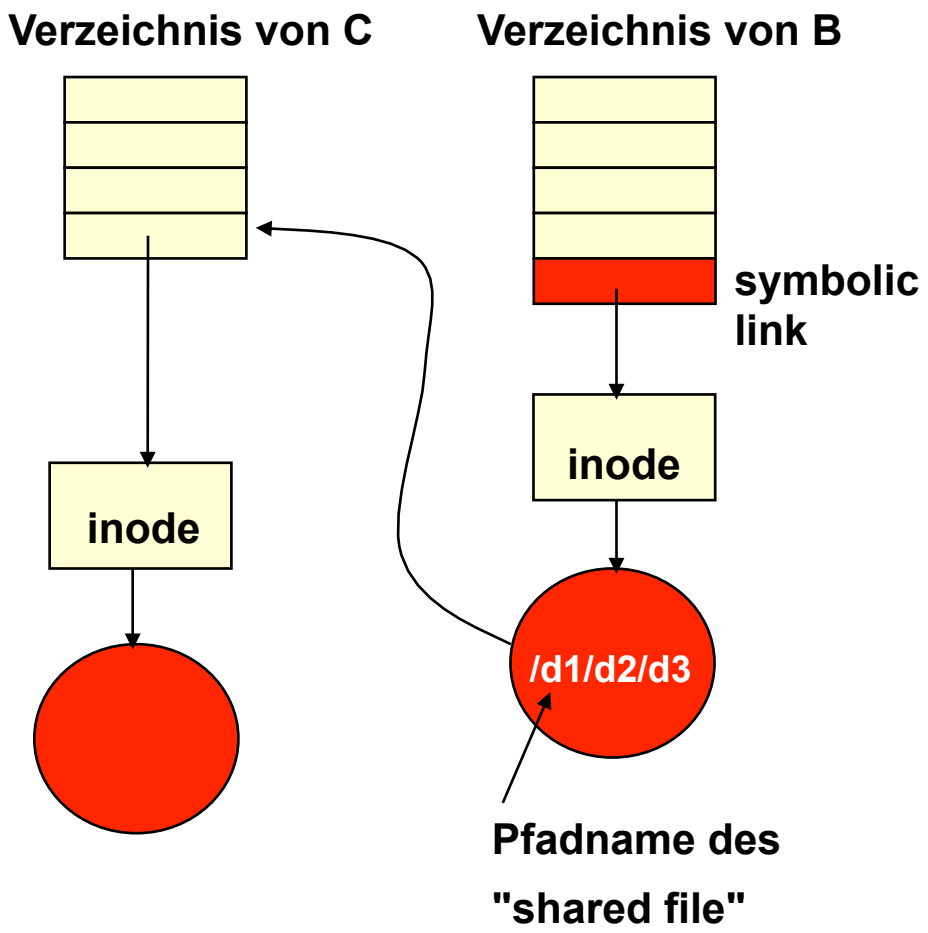
Gemeinsame Nutzung von Dateien



Problem:

B ist der einzige Nutzer einer Datei deren Besitzer C ist.

Datei-Sharing mit symbolischen Links



Besitzer hat volle Kontrolle über die Datei.

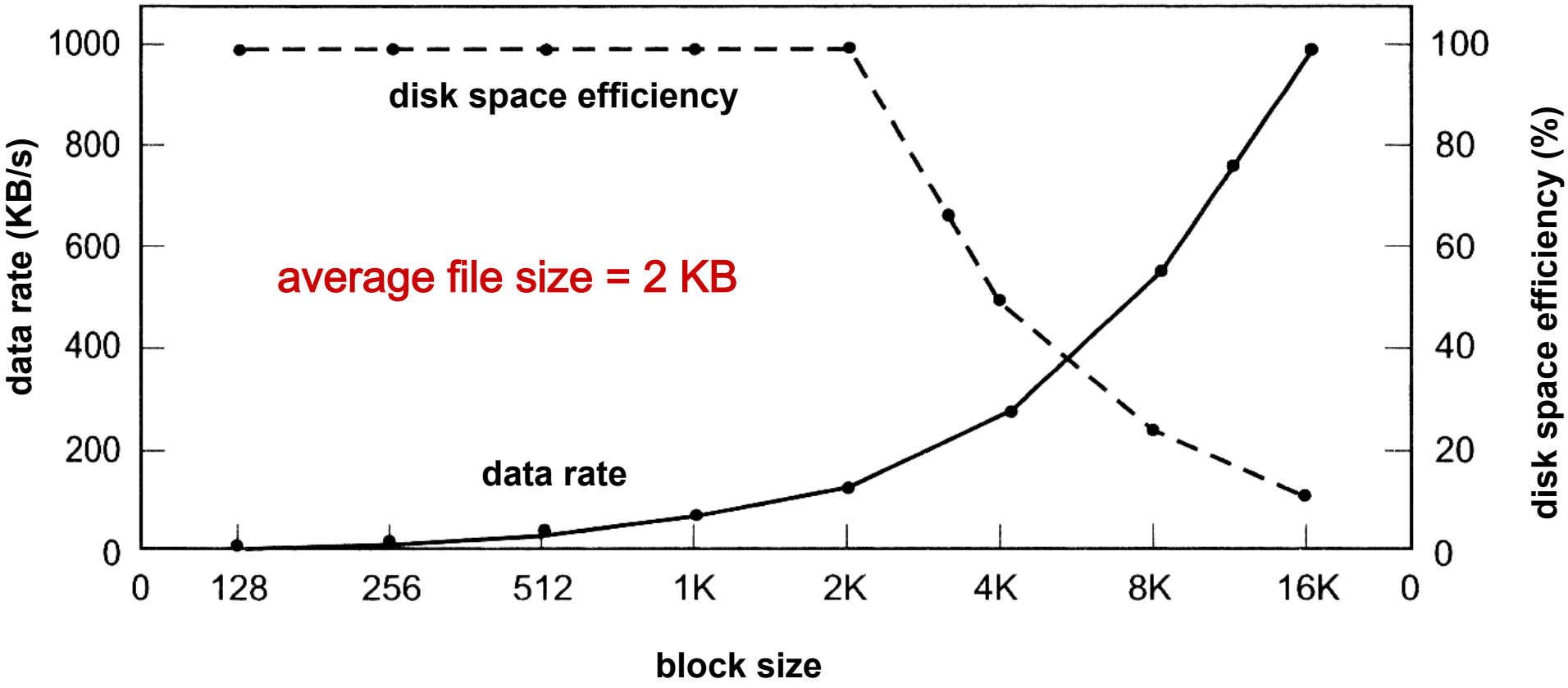
Problem: Aufwand

- Analyse und Verfolgung des Pfads benötigt zusätzlich Plattenzugriffe

- zusätzlicher i-node für jeden Link.

Verwaltung des Plattenspeichers

Einfluß der Blockgröße auf Datenrate und Speichereffizienz



(Tanenbaum 2003)

Verwaltung des Plattenspeichers

1. Verkettete Liste freier Blocks

   Größe der Liste und max. Speicherplatzanforderungen:

   16 GB Platte, Blockgröße 1k:

   --> 16M Einträge a 32 bit

   --> 1 Block 255 (+1 zur Verkettung der Blocks) Einträge --> ~ 40 K Blöcke

   ändert sich mit der Zeit, wenn mehr Blöcke benötigt werden

2. Bit-Matrix freier Blöcke

   Größe der Liste und max. Speicherplatzanforderungen:

   16 GB Platte, Blockgröße 1k:

   --> 16M Einträge a 1 bit

   --> 1 Block 1k x 8 bBits --> ~ 2K Blöcke ← feste Größe

Wichtige Punkte für Dateisysteme bisher:

Persistenz und Schnittstelle zum Dateisystem

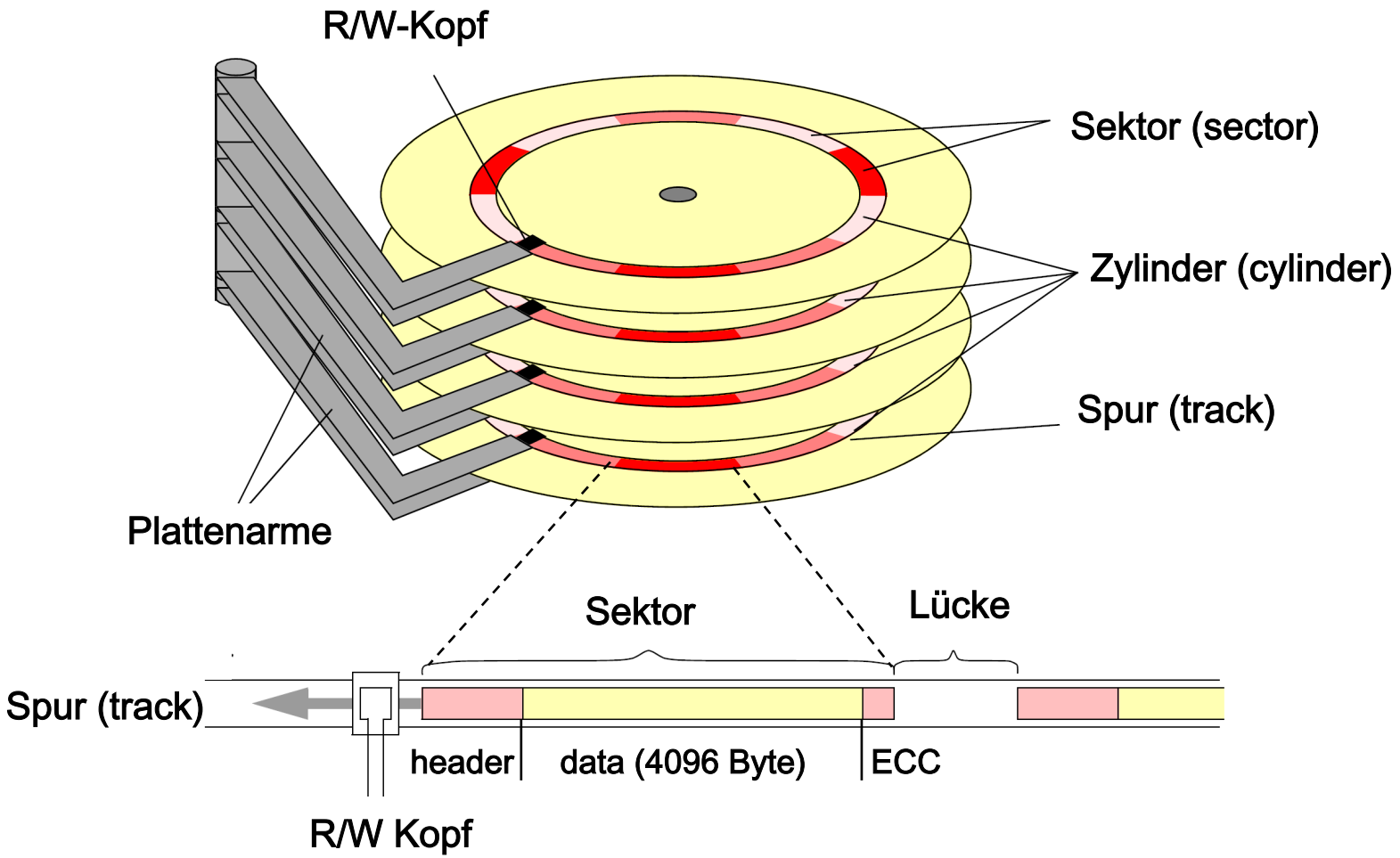
Verzeichnisstrukturen und „Verlinkung“

Organisation der Datenstrukturen zum Auffinden von Plattenblöcken

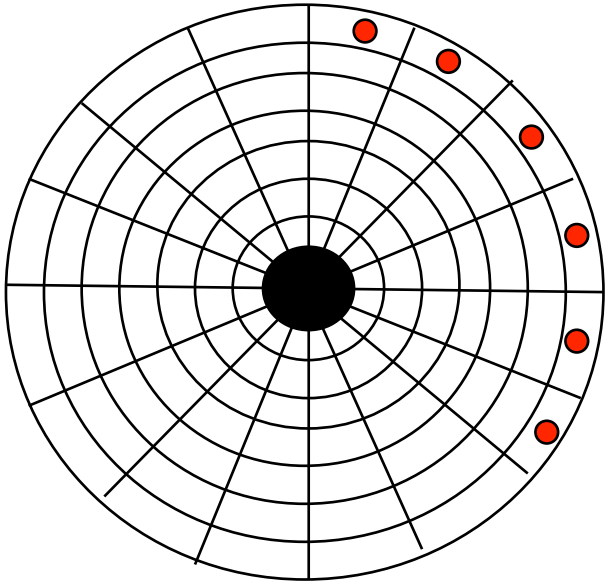
Was bleibt noch?

- **Effizienzsteigerungen**
- **Schutz gegen Datenverlust**

Effizienzsteigerungen

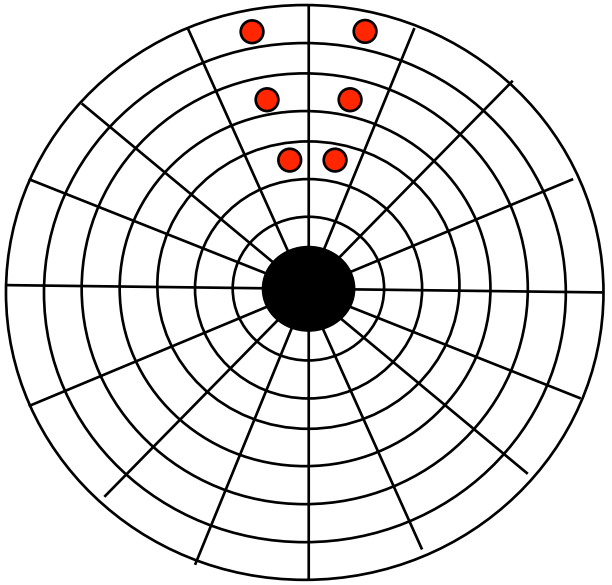


Optimierung des Plattenzugriffs



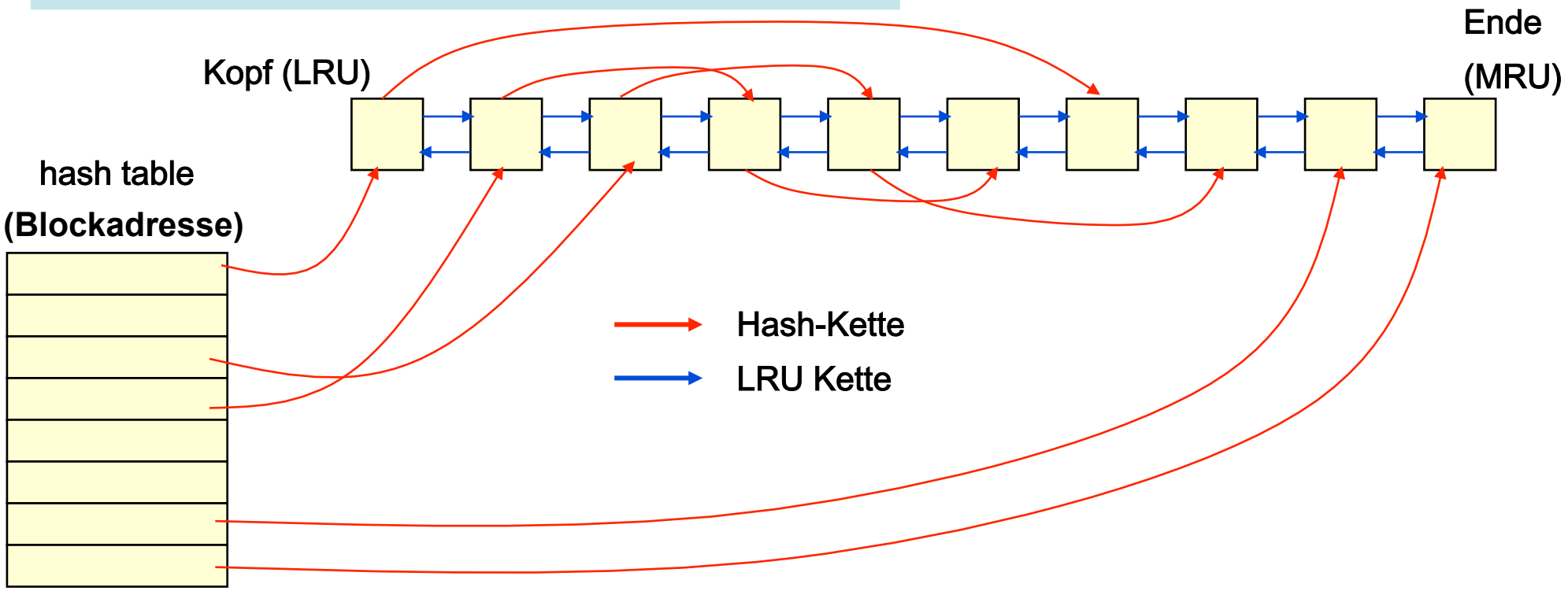
i-nodes stehen alle am Anfang der Platte.

Abstand der i-nodes und der damit assoziierten Plattenblöcke: Anzahl der Zylinder/2



i-nodes und assoziierte Plattenblöcke werden in Zylindergruppen organisiert.

Der Puffer-Cache



Problem beim Schreiben: Inhalt von Plattenblöcken und Cache-Inhalt sind nicht identisch.

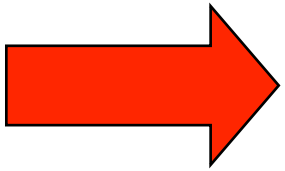
- Inkonsistenzen bei Abstürzen.
- Zielkonflikt zwischen häufiger Aktualisierung und Datenverlust.
- Explizite Synchronisation (sync).

Zuverlässigkeit eines Dateisystems

Datenverlust ist der "Super GAU" in einem Computersystem!

(Hardware-) Kosten eines neuen Computers 5.000 €

Kosten von Datenverlusten: oft mehrere Größenordnungen höher !



Das Dateisystem muss geschützt werden gegen:

- Plattencrashes
- fehlerhafte Software
- bösartige (nicht autorisierte) Zugriffe

Zuverlässigkeit eines Dateisystems

Impairment	Countermeasures
defective blocks from manufacturing	directory of bad blocks on medium
transient reading and writing errors	code redundancy
physical destruction of disk	backup on redundant medium, mirrored disk (e.g. RAID 2), data replication
software faults	user related access rights, least priviledge
system crashes	fsck, scandisk, journaled file systems
malicious accesses	access protection, encryption, fragmentation
erroneous deletion of files	no physical deletion, backups

Sicherungskopien

Physische Sicherung:	kopiert alle Blöcke der Platte auf ein Sicherungsmedium
pro:	einfach
con:	speichert auch freie Blöcke und hat Probleme mit "bad blocks", nur vollständige Sicherung möglich.

Logische Sicherung:	basiert auf der logischen Dateisystemstruktur. Rekursiv werden Verzeichnisse und Dateien abgespeichert.
pro:	Inkrementeller Algorithmus speichert nur Änderungen seit der letzten Sicherung.
con:	kompliziertere Implementierung.

Konsistenz des Dateisystems

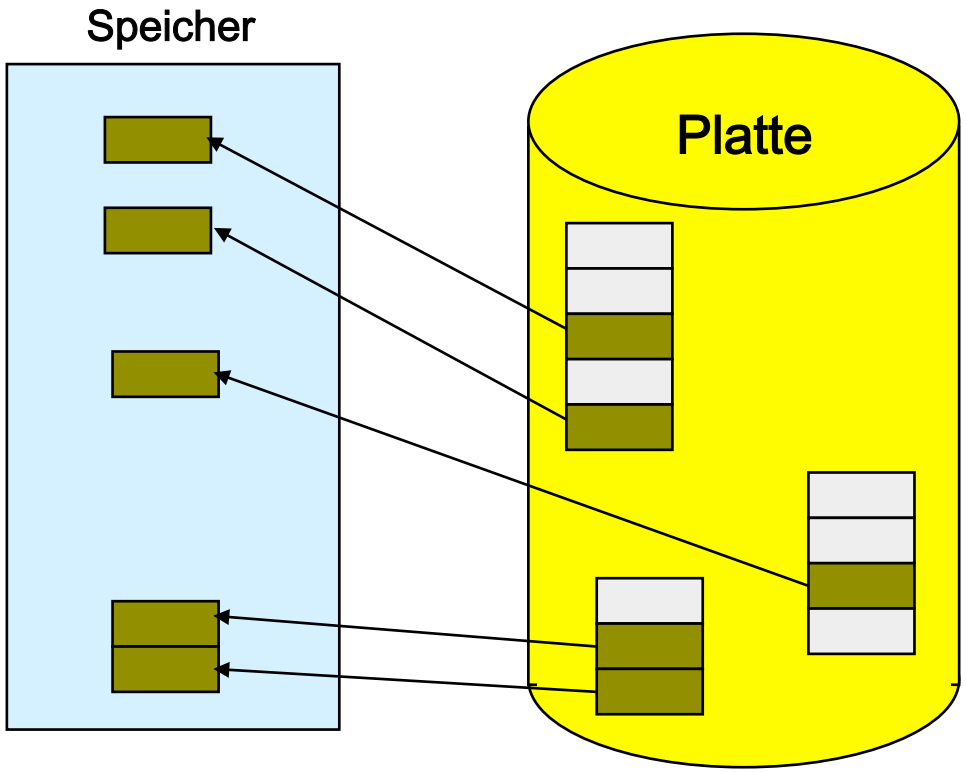
Problem: Änderungen werden im schnellen Haupspeicher gemacht und erst später persistent auf Platte gespeichert.

Datei Abbildungen
(einige Dateiblöcke)

Verzeichnis Abbildungen
(einige Verzeichnisblöcke)

i-node Abbildungen
(einige Blöcke der i-node Tabelle)

Abbildung der Freiliste
(einige Blöcke der Freiliste)



Konsistenz des Dateisystems

nach einem Crash...

Erstes Ziel: Erhaltung der Konsistenz von Meta-Daten,
d.h. alle Datenstrukturen die bei die Verwaltung
des Dateisystems benötigt werden.
Z.b. i-nodes, Verzeichnisse, Freilisten.

Ausnutzen der Redundanz bei der Organisation von Dateisystemen.

Normalerweise nicht berücksichtigt: Modifikation von Daten.
Sie sind verloren.

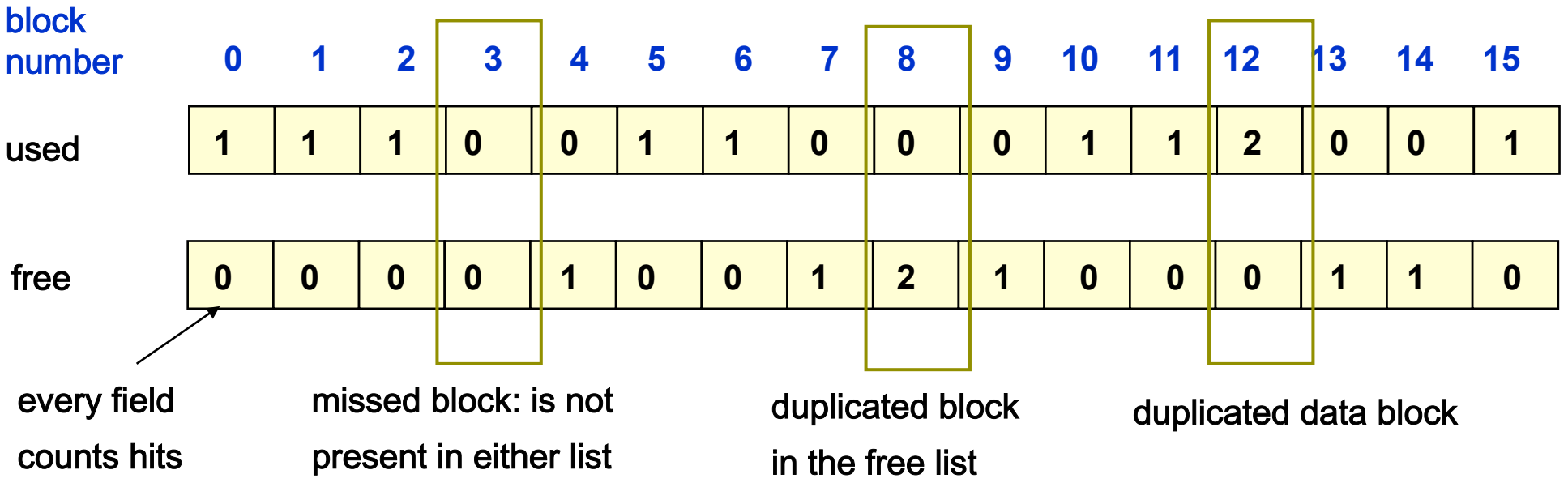
Berücksichtigt werden:

1. vermisste oder duplizierte Blöcke
2. Verzeichnisstrukturen

Konsistenz des Dateisystems

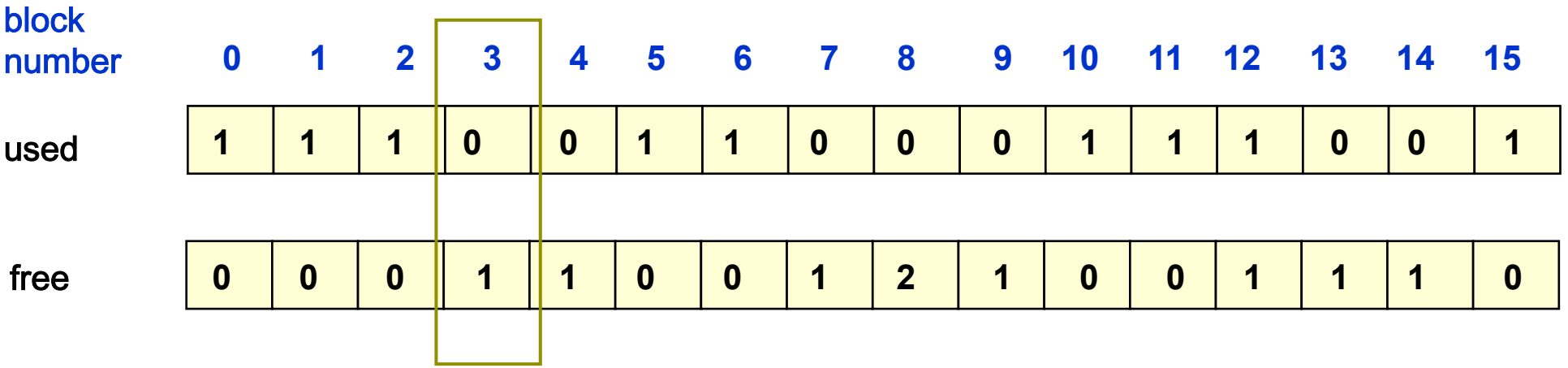
Vermisste oder duplizierte Blöcke: fsck

1. geht durch alle i-nodes, generiert die Liste der benutzten Blöcke
2. gleicht sie mit der Liste oder der Bit-Matrix freier Blöcke ab



Konsistenz des Dateisystems

1. Fall: Vermisster Block

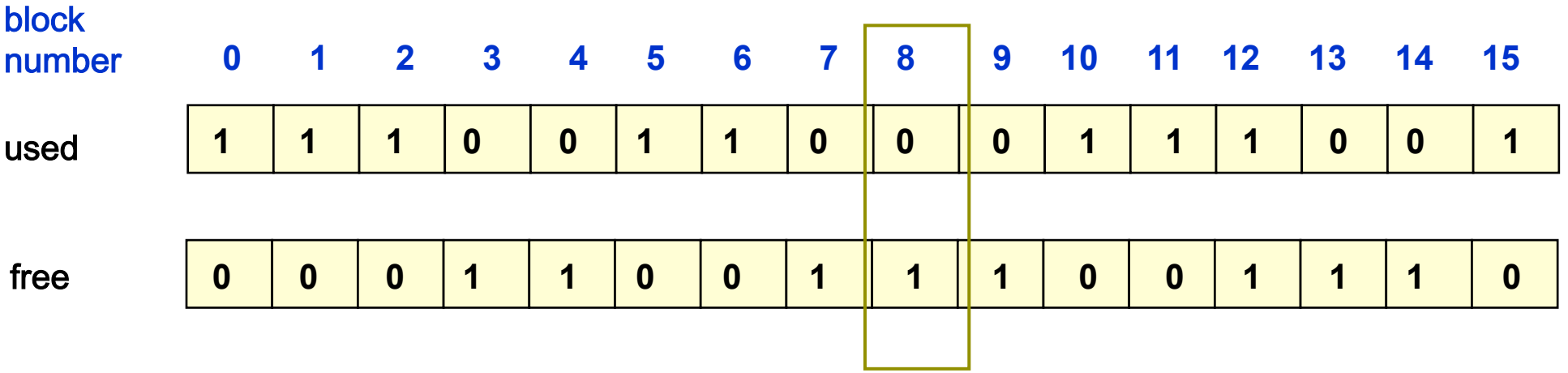


Problem: verminderte Plattenkapazität

Lösung: Vermisster Block wird der Freiliste zugeordnet

Konsistenz des Dateisystems

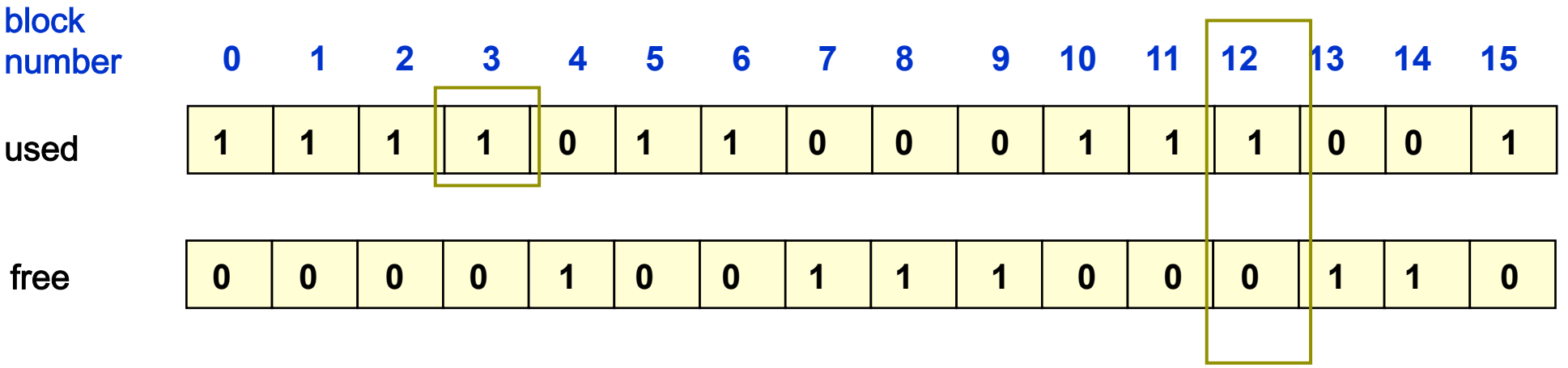
Fall 2: Duplizierte Blöcke in der Freiliste



Lösung: Erneuter Aufbau der Freiliste und Löschen des Blocks

Konsistenz des Dateisystems

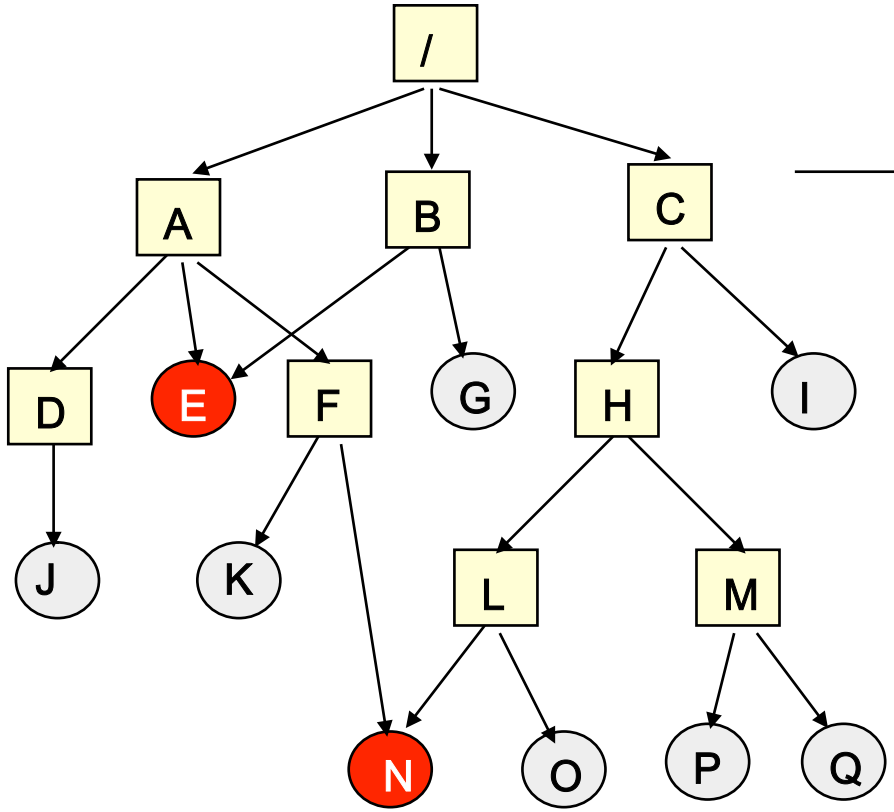
Fall 3: Duplizierter Block, d.h. der Block erscheint in mehreren Dateien

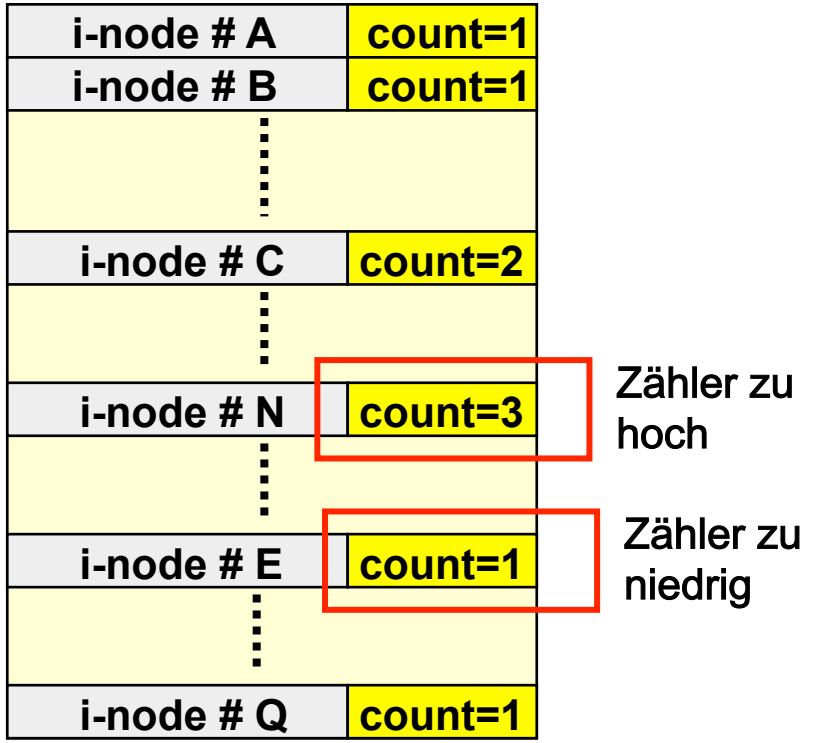


Problem: Einfaches Löschen resultiert in weiteren Inkonsistenzen.

Lösung: Kopieren eines Blocks in einen freien Block und Aktualisierung der Listen

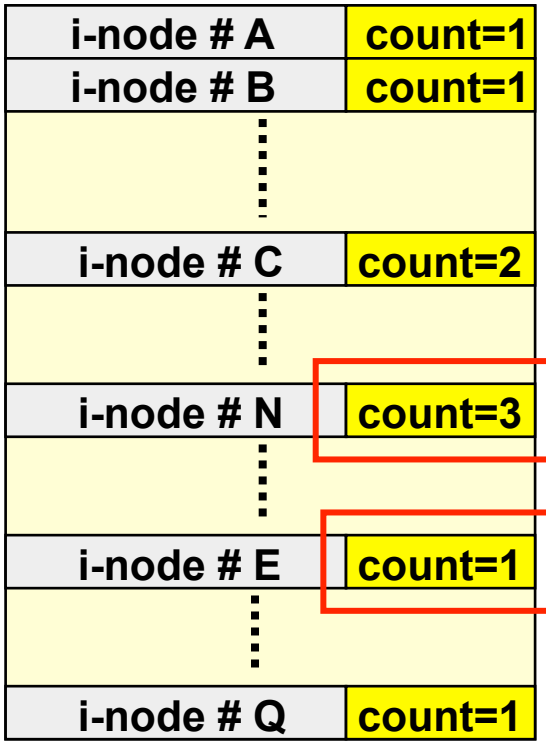
Überprüfung des Verzeichnissystems





1. Schritt: Durchwandern des Dateisystems. Dabei Aufbau einer Liste die durch i-node Nummern indiziert wird. Zählen des Auftretens einer Datei in jedem Verzeichnis.
2. Schritt: Vergleichen der Liste mit den Zählerständen in den i-node-Einträgen für die Dateien.

Überprüfung des Verzeichnissystems



unkritisch: i-node bleibt bestehen, sogar wenn alle Verweise auf die Datei im Verzeichnisses gelöscht sind.

→ ein Effizienzproblem !

link Zähler im i-node
ist höher als der aktuelle Zähler in der aufgebauten Liste.

link Zähler im i-node
ist niedriger als der aktuelle Zähler in der aufgebauten Liste.

kritisch: i-node wird gelöscht, auch wenn noch ein Verweis zu einer Datei in einem Verzeichnis besteht. Wenn der Zähler auf "0" geht, würde der i-node als frei gekennzeichnet und die assoziierten Blöcke werden freigegeben.

Consistency of a file system

A consistent state of the file system has the following properties:

- The number of directory entries that point to an i-node exactly equals a link count in the i-node.
- Each disk block belongs to at most one file (one pointer in an i-node or in an indirect block).
- Each block is contained exactly once in either the list of free blocks or the list of used blocks.

Problems with recovery in large file systems

The system must scan all of the meta-data structures of the entire file system on disk to restore a consistent state. Thus, recovery time is related to file system size.

File systems grow dramatically and hence recovery time reaches the order of hours (or even days).

Idea: Relate the recovery effort to the last few operations before the crash which may have caused an inconsistent state.

Consequence: We have to know which operations occured before a crash.
Need a logging facility.

Lernziele

- Allgemeine Struktur eines Dateisystems
  - Organisation der Dateien
  - Organisation der Verzeichnisse
  - Zugriff zu Dateien und Verzeichnissen
- Organisation der Platte
  - Blockstruktur der Platte
  - Abbildung von Dateien und Verzeichnissen
  - gemeinsame Nutzung von Dateien
- Verwaltung der Platte auf Blockebene
- Verbessern der Leistung von Dateisystemen
- Zuverlässigkeit und Konsistenz von Dateisystemen